

Das Viertel UND DIE NIBELUNGEN - eine SCHAUFENSTER-GESCHICHTE



Ohne Erinnerung keine Identität

„Durch Ideologien überlagerte Geschichtsbilder führen immer wieder zu einer Perpetuierung der Klischees vom Anderen, Fremden. Ideologisch oder auch religiös motivierte Mythenbildung, machtgetriebene Uminterpretation von Ereignissen, auch vorsätzlich betriebene Geschichtsfälschung, liefern das Material für ein Geschichtsbild, das Vorurteile, Hass und Feindbilder hervorbringt und im Alltag Klischeebilder festigt.“ (*)

Geschah die Benennung der Straßen und Plätze des Nibelungenviertels, das ab 1912 bebaut wurde, aus nationalistischen, rassistischen, ideologischen Beweggründen?

Heute gefällt uns der romantische Beiklang: ein Viertel, überschaubar, gemütlich. Dazu trägt auch die Bauweise im Sinn von Camillo Sitte bei: hier ein Plätzchen, da ein Winkelchen, eine Gemütlichkeit, Kleinteiligkeit, die im Gegensatz steht z.B. zur klaren Funktionalität von Otto Wagner, der mehr die großzügige, offene Stadt im Blick hatte als verwinkelte Dörfchen. Heute finden wir das Dörfchen mitten in der Hektik der Stadt und des Konsums ja oft angenehm erholsam, auch wenn wir es ansonsten vorziehen, in der Großstadt zu leben.

Quellen:

(*) Kurztext zum Interview von Micheal Kerbler mit Eva Blimlinger zur Bedeutung der Erinnerung im Ö1 am 17.1.2013 (http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/medien/514264_Die-Bedeutung-der-Erinnerung.html)



In den 1910-er Jahren, als die Straßen und Plätze des Nibelungenviertels benannt wurden, wurde das Nibelungenlied bereits bevorzugt für ideologische Zwecke missbraucht. Der Begriff der Nibelungentreue wurde 1909 erstmals prominent im Sinne von unbedingter Gefolgschaftstreue verwendet; die Dolchstoßlegende schob den Verlust des 1. Weltkrieges den SozialdemokratInnen in die Schuhe. Göring wollte 1943 mit der sagenhaften Nibelungentreue zur deutschen Treue bis in den Tod (in Stalingrad) motivieren. Die Schulbücher des Nationalsozialismus kamen in kaum einem Fach ohne Nibelungentreue, Siegfriedheldentum, Verrat und Dolchstoßlegende aus.



Was machen Straßennamen mit uns? Was machen wir mit ihnen?

„Nibelungenviertel“ wirkt so gemütlich, dörflich, heimatlich. Eine heimelige, bürgerliche Insel mitten im 15. Bezirk mit den höchsten MigrantInnenanteil Wiens? - Vielleicht sagen uns die Straßennamen gerade das: erinnert euch daran, dass mit uns schon einmal Nationalismus, Fremdenfeindlichkeit, Kadavergehorsam und Hass gegenüber sozial und politisch engagierten Menschen transportiert wurde. **Macht jetzt was Anderes!** Keine Nibelungentreue mehr, kein Kadavergehorsam im Kampf gegen alles Fremde, keine Dolchstoßlegende, die politisch solidarisch handelnde Menschen denunziert bis zur Auslöschung. Statt dessen: Respektvoller Umgang und Kommunikation mit allen.

Um bewusst im Nibelungenviertel zu leben und zu arbeiten und dessen Charme genießen zu können, schien es uns notwendig, uns erst einmal von den faschistischen, rassistischen und nationalistischen Assoziationen des Nibelungenstoffes zu distanzieren. Und damit frei zu sein, uns mit den spannenden Entwicklungen im Viertel zu beschäftigen und zu ihnen beizutragen.



Das Nibelungenlied:

Eine gute Möglichkeit, eine Nacherzählung des frühmittelalterlichen Heldenepos zu hören oder zu lesen, gibt Michael Köhlmeier. Er schafft es, das Nibelungenlied befreit von den Ideologisierung zu erzählen, die in den meisten Nacherzählungen noch zu finden sind (und die wir meist in unserer Kindheit gelesen haben). Auch seine pointierte Darstellung der Charaktere finde ich spannend.

Der erste Teil der Geschichte hat Elemente des Entwicklungsromans, der Held begibt sich auf die Suche nach der Welt außerhalb des Königreichs des Vaters: Der Held, Siegfried, reich von Geburt und ungeheuer stark, zieht als naiver Tor in die Welt hinaus, besteht Abenteuer und kehrt als Held an den Königshof des Vaters zurück: er ist jetzt nicht mehr nur reich und stark, sondern auch noch unverwundbar, besitzt zwei Wunderwaffen: ein Zauberschwertes und eine Tarnkappe, und sogar eine Berufsausbildung kann er nun vorweisen, nachdem er ja die Lehre beim Schmied gemacht hat.

Quellen:

Michael Köhlmeier: Die Nibelungen neu erzählt.
Piper Verlag München 1999



Die Frauen sind im Lied stark dargestellt und eigentlich emanzipiert: sie suchen sich beispielsweise selbst aus, wen sie heiraten. Ihrer ist nur würdig, wer sie bezwingen kann. Kampf ist immer Thema im Lied, auch in der Beziehung zwischen Mann und Frau.

Kriemhild am Hof zu Worms im Land der Burgunden will sich aufgrund eines Traumes erst gar nicht auf die Liebe einlassen. Sie hat geträumt von einem kurzen Glück, auf das ein langes und viel viel größeres Unglück folgt. Dann will sie lieber gleich auf das Glück verzichten.

Aber Siegfried, der seit einiger Zeit am Hof ihrer Brüder ist und sich in ihren Kriegen als Taktiker und Kämpfer bewährt, ist dann so unwiderstehlich, dass sie ihren Schwur vergisst und ihn heiratet.



Es gibt weiterhin Kriege, ständig wird gekämpft, meist bis zum bitteren Ende, es gibt Ränke, Intrigen, Verrat.

Und es gibt einige sehr interessante Figuren: den Strategen Hagen, der sich eigentlich zum König eignet, aber einen niedrigen Stand hat und dem König Gunther untertan ist. Gunther, der zwar König, aber ein Zauderer ist, angewiesen auf die strategische Beratung von Hagen und die Hilfe Siegfrieds. Der seine Brunhild nicht „bezwingen“ kann und sie deshalb vom unsichtbaren Siegfried an seiner statt vergewaltigen lässt. (Das ist so dargestellt, als hätte er gar keine andere Wahl, ohne Bezwingen gibt es keine Ehe).

Dann gibt es noch den listigen Zwerg Alberich aus der isländischen Sagenwelt, der den Schatz der Nibelungen besitzt usw...



Siegfried und Kriemhild und Gunther und Brunhild sind also mehr oder weniger glücklich verheiratet. Aber dann nach 10 Jahren Ehe wundert sich Brunhild auf einmal, warum denn eigentlich dieser Siegfried, der ihr vorgestellt wurde als Lehensmann ihres Mannes Gunther, nie Lehen bezahlt – und es ist ihr immer schon komisch vorgekommen, dass dieser sagenhaft tolle Siegfried nur ein Lehensmann sein soll. Sie stachelt Kriemhild damit auf, woraufhin Kriemhild ihrem Siegfried das Geheimnis der Vergewaltigung Brunhildes entlockt sowie die Beweisstücke Gürtel und Ring. Dass Siegfried mit Brunhild geschlafen hat, erbost nun Kriemhild, und sie demütigt Brunhild öffentlich, indem sie am Sonntag vor der Kirche allen Brunhilds „Schande“ verkündet.

Hagen bietet Brunhild daraufhin an, sie zu rächen, indem er Siegfried tötet. Er zettelt einen komplizierten Krieg an, Kriemhild verrät ihm die verwundbare Stelle auf Siegfrieds Rücken, da sie denkt, Hagen stünde an der Seite Siegfrieds. Hagen tötet Siegfried, woraufhin Kriemhilds furchtbare Rache beginnt: Kriege und Ränke, die Hochzeit Kriemhilds mit König Etzel, und wieder mal ein Familientreffen, auf dem Kriemhild alle in einen Saal treiben lässt und dann den Saal anzündet. Gunther und Hagen lässt sie köpfen, woraufhin der alte Waffenträger von Etzel aus Empörung Kriemhild köpft. Am Ende des Nibelungenliedes sind alle tot. Das ist das Ende des Liedes, das ist die Not der Nibelungen.

*„Ich kann euch nicht sagen, was danach geschah.
Nur dass man Herren und Damen, dazu edle Ritter,
den Tod ihrer lieben Freunde beweinen sah.“*



Wie haben die Nationalsozialisten das Nibelungenlied für ihre Zwecke genutzt?

Es geht im Lied immer wieder um den Kampf bis zum Tod, bis zur Auslöschung des Schwächeren. Was sagte das Heldenlied den Menschen zur damaligen Zeit? Vielleicht steckt ein für die frühmittelalterliche Situation fortschrittlicher Aspekt drin, der für unsere Augen heute schwer zu entdecken ist.

Die Nazis auf der Suche nach einem germanischen Mythos haben das Nibelungenlied massivst eingesetzt für die Vermittlung germanischdeutscher Tugenden, des Prinzips von Führer und Gefolgschaft, von Nibelungentreue bis in den Tod, von Germanentum und Rassentreue. „Gerade im politischen Bereich wurde das Nibelungenlied für ideologische Zwecke missbraucht und für zahlreiche Vergleiche herangezogen. Dabei waren sich die Nationalsozialisten sehr wohl der metaphorischen Wirkung des Nibelungenstoffes bewusst und bauten bestimmte, gerade in den Kontext passende Auszüge des Stoffes in ihre Reden und Kommentare ein. Die Anfänge des Missbrauchs können schon vor dem Ersten Weltkrieg gefunden werden.“ (*)

Quellen:

(*) Daniela Menzel, Melanie Weißenborn: Die propagandistische und ideologische Indienstnahme des Nibelungenliedes im Dritten Reich. Eine Arbeit im Rahmen des Praxisprojektes „Die Rezeption des Nibelungenstoffes“ an der Universität Essen-Duisburg, Standort Duisburg. (<http://nlms.nl.ohost.de>)



Den Nazis passte die Betonung von Kampf und Auslöschung der Schwächeren gut. Auf die sogenannte **Nibelungentreue** berief sich Göring in seiner Rede 1943, bei bevorstehender Niederlage in Stalingrad, um Volk und Wehrmacht durch die Verherrlichung des heroischen Todes für das Vaterland kampfbereit zu stimmen. Seit den 1910er-Jahren wurde der Begriff immer wieder eingesetzt, um Kampfeswillen bis zum Äußersten zu verherrlichen, Mannentreue, Untertanentreue, Gefolgschaftstreue.



Die sogenannte **Dolchstoßlegende** bezeichnet die ebenfalls seit den 1920er- Jahren gebrauchte Kampfparole der politisch Rechten gegen die Linken, die Sozialdemokratie wäre schuld am Zusammenbruch Deutschlands im 1. Weltkrieg.

„Hagen erreichte den Status der wichtigsten Figur im Zweiten Weltkrieg. Auch vor dem Ersten Weltkrieg war Hagen als Identifikationsfigur beliebt, doch mit der Niederlage im Ersten Weltkrieg und der aufkommenden Propaganda der so genannten Dolchstoßlegende wurde er zur Verkörperung des Feindes bzw. Mörders. Siegfried hingegen diente als Stereotyp des idealen arischen Mannes. Um nach dem Verlust im Ersten Weltkrieg „die mühsam erworbene nationale Identität und den Glauben an die deutsche Überlegenheit“ nicht wieder zu verlieren, bediente man sich erneut der Nibelungen.“(*)

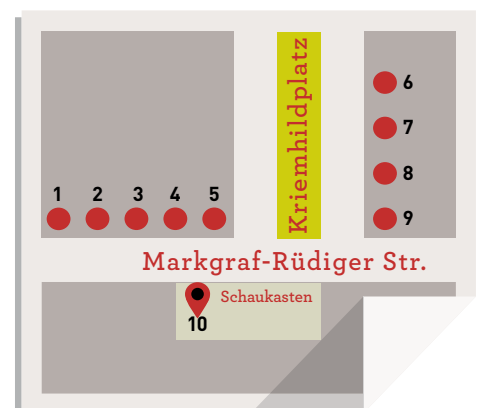
Interessanterweise widersprechen sich jedoch Nibelungentreue und Dolchstoßlegende: einmal ist Hagen der idealisierte Treue bis zum Tod, das andere Mal ist er der idealtypische Böse, der Siegfried den Dolch (im Lied eigentlich den Speer) in den Rücken stößt.

Quellen:

(*) Daniela Menzel, Melanie Weißenborn: Die propagandistische und ideologische Indienstnahme des Nibelungenliedes im Dritten Reich. Eine Arbeit im Rahmen des Praxisprojektes „Die Rezeption des Nibelungenstoffes“ an der Universität Essen-Duisburg, Standort Duisburg. (<http://nlms.nl.ohost.de>)

SCHAUFENSTER:

1. **mach&werk**, Markgraf Rüdigerstrasse 5
2. **mija t. rosa**, Markgraf Rüdigerstrasse 13
3. **Atelier Daisy Gold & Manfred Weihs**, Ecke Markgraf Rüdigerstrasse/ Tellgasse
4. **Werkstatt Monika Ritter**, Markgraf Rüdigerstrasse 15
5. **Buchkontor**, Ecke Kriemhildplatz 1/ Markgraf Rüdigerstrasse
6. **Wohnpartner**, Kriemhildplatz 6
7. **Plan C**, Kriemhildplatz 10
8. **Installateur Rudolf**, Kriemhildplatz 9
9. **Die Grünen**, Ecke Kriemhildplatz 10/ Markgraf Rüdigerstrasse
10. **Schaukasten** am Burjanplatz



EINE
KOOPERATION
VON

Werkstatt
Monika Ritter

UND grätzlgalerie

NACH-
ZULESEN
AUF

www.nibelungenviertel.at